



Medienmitteilung des Schweizerischen Bauernverbands vom 31. Oktober 2008

Wer bezahlt die höheren Transportpreise?

Der Schweizerische Nutzfahrzeugverband rechnet für 2009 mit 5 bis 8 Prozent höheren Transportkosten. Der Grund liegt in der Erhöhung der leistungsabgängigen Schwerverkehrsabgabe (LSVA) sowie der gesetzlichen Auflagen. Die Transportbranche ist – und das ist verständlich – nicht bereit, diese Verteuerung selber zu tragen und will die Kosten an ihre Kunden abwälzen. Dass die Bäuerinnen und Bauern diese Suppe auslöffeln müssen, ist aber ebenso wenig korrekt. Der SBV fordert die Grossverteiler auf, die Preiserhöhungen bis an die Front weiter zu geben.

Die Schweizer Landwirtschaft steht hinter den Zielen der nationalen Verkehrspolitik. Sie hat nichts gegen eine Alpentransitabgabe einzuwenden, die gezielt den Verkehr von Grenze zu Grenze trifft. Es ist aber Zeit, die Verlagerung auf die Schiene beim Binnentransport als Illusion anzuerkennen.

Für die Schweizer Volkswirtschaft und insbesondere die einheimische Landwirtschaft ist der Strassentransport unentbehrlich. Es ist ja offensichtlich, dass die Landwirtschaft mit ihrer Produktion dezentrale Räume bewirtschaftet, die durch die Schiene nur schlecht oder gar nicht erschlossen sind. Die periphere Lage der meisten Landwirtschaftsbetriebe bringt mit sich, dass Transporte nur auf der Strasse erfolgen können. Das gilt für Tiertransporte, das Abholen von Milch oder Ackerprodukten oder die Lieferung von Futtermitteln und Düngern.

Der Bundesrat hat immer beteuert, dass die LSVA eine Lenkungsabgabe für den Verkehr ist und deshalb auf die Produktpreise respektive auf die Konsumenten abgewälzt wird. Das Gegenteil ist aber passiert: Die LSVA hat dazu geführt, dass die Bauernfamilien weniger für ihre Produkte erhalten. Es zeigte sich einmal mehr, dass die Hunde den Letzten beißen und die Landwirtschaft die zusätzliche Gebühr ausbaden muss. Die Produzentenpreise werden mit der Begründung reduziert, dass sich am Markt keine Preiserhöhungen realisieren lassen und sich die Produzenten deshalb durch tiefere Abnahmepreise an den höheren Transportkosten zu beteiligen hätten.

Das hohe Kostenumfeld stellt die Landwirtschaftsbetriebe schon heute vor grosse Herausforderung. Weitere Kosten treibende Faktoren liegen nicht drin. Der SBV fordert, dass die höheren Transportpreise konsequent weiter verrechnet und am Markt durchgesetzt werden. Es war schliesslich das Volk, das sich im September 1998 für eine leistungsabhängige Schwerverkehrsabgabe ausgesprochen hat.

Rückfragen:

Heinz Hänni, Energie und Umwelt SBV, Tel. 031 385 36 44, Mobile 079 510 17 75

Sandra Helfenstein, Mediensprecherin SBV, Tel. 056 462 52 21, Mobile 079 826 89 75

www.sbv-usp.ch